

13. VIII. 1914

### Ein Appell des Ersten Wiener Konsumvereines an seine Mitglieder.

Der Vorstand des Ersten Wiener Konsumvereines wendet sich mit einem Aufrufe an seine Mitglieder, in dem es heißt:

„Auch wir hatten zunächst unter der Ungunst der Verhältnisse schwer zu leiden. Wurden uns doch durch die Mobilisierung die Mehrzahl der geschulten männlichen Angestellten und der größte Teil des Pferdmaterials plötzlich entzogen. Hartgeldmangel, der durch die ungenügende Vorsorge der Banken hervorgerufen war, nicht minder wie die plötzliche Panik auf dem Lebensmittelmarkte, die viele Konsumenten zu überstürzten Angstkäufen veranlaßte, sowie die geringen Vorräte in den Sommermonaten nötigten uns zu sofortigen Maßregeln und Beschränkungen. In jenen Artikeln, welche täglich frisch vom Markte bezogen werden, wurden uns durch das Schwanken der Marktpreise Veränderungen aufgezwungen. Ueberdies mußten wir in Mehl höher gehen, da hievon nur mehr die Restvorräte der vorjährigen Ernte zur Verfügung stehen und von den Lieferanten zum Teil zurückgehalten, zum Teil zu enormen Preisen ausgebaut werden. Wir müssen auch nachdrücklich vor den Vorratskäufen in diesem Artikel warnen, da er für uns vor Einbringung der neuen Ernte nur mehr schwer und in kleinen Partien erhältlich ist. Wenn die Mitglieder nur ihren normalen Bedarf kaufen, werden

wir voraussichtlich immer Mehl haben. Mehlvorräte in den Wohnungen werden im Sommer leicht schlecht. Keine Angstkäufe, keine Ungeduld, keine Panik!